Pressemitteilung

St. Marien Hospital ergreift zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen wegen Keimbefall

- **Der Keim ist besonders resistent gegenüber Antibiotika, aber grundsätzlich ungefährlich für gesunde Menschen**
- **Mit zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen werden vor allem immungeschwächte Patientinnen und Patienten geschützt**
- **Das Gesundheitsamt wurde informiert, das Krankenhaus Lünen nimmt vorübergehend keine Notfallpatientinnen und -patienten auf**

Auf der Intensivstation des St. Marien Hospitals in Lünen hat es in sechs Fällen einen Keimbefall gegeben, der besondere Schutzmaßnahmen erforderlich macht. Der Keim ist für gesunde Menschen grundsätzlich ungefährlich, er erfordert aber Vorsichtsmaßnahmen, um vor allem immungeschwächte Patientinnen und Patienten zu schützen.

Die Krankenhaushygienikerin und leitende Oberärztin Dr. Sabine Meyer erläutert: „Die Besonderheit des Keims besteht darin, dass er mehrfach resistent ist, das heißt: Die meisten Antibiotika wirken bei diesem Keim nicht." Neben dem Patienten, über den der Keim in die Klinik gelangt ist, gäbe es mittlerweile fünf weitere Fälle, so dass von einer Übertragung ausgegangen werden muss.

Bei zwei Patienten liegt eine Infektion vor, bei den übrigen vier eine so genannte Besiedelung. Dabei haften Mikroorganismen wie Bakterien oder Pilze auf der Haut, den Schleimhäuten oder in einer Wunde und vermehren sich dort. Ein intaktes körpereigenes Immunsystem verhindert in der Regel Infektionen.

Krankenhäuser sind in solchen Fällen verpflichtet, das Gesundheitsamt und die Leitstelle zu informieren. Nach Rücksprache mit internen und externen Fachleuten wurde entschieden, das St. Marien Hospital bei der Leitstelle vorübergehend abzumelden und keine Notfallpatientinnen und -patienten aufzunehmen. Die Abmeldung gilt vorerst bis kommenden Montag, bis dahin werden Notfälle in umliegende Krankenhäuser umgeleitet. Inwieweit am Montag eine Öffnung für Notfallpatientinnen und -patienten möglich ist, wird geprüft.

Außerdem wurden umgehend zusätzliche Hygienemaßnahmen ergriffen, erklärt Geschäftsführerin Julia Alexandra Schütte: „Die vorübergehenden Vorsichtsmaßnahmen dienen der Prävention, um weitere Infektionen zu verhindern. Da der Fall frühzeitig entdeckt wurde, konnten wir schnell und entschlossen reagieren."

Zu den Vorsichtsmaßnahmen gehört unter anderem, alle Patientinnen und Patienten auf der Intensivstation mit Rektal- und Hautabstrichen zu screenen und die Hygiene- und Reinigungsmaßnahmen sowie die Hygiene-Schulungen für das Personal noch einmal zu intensivieren. Mit den ergriffenen Maßnahmen gehe das Krankenhaus über das hinaus, was vorgeschrieben ist, erklärt Geschäftsführerin Schütte: „Wir wollen weitere Infektionen verhindern und so schnell wie möglich den gewohnten Betrieb wieder aufzunehmen."

Weitere Informationen für Mitarbeitende, Besucherinnen und Besucher, Angehörige sowie Patientinnen und Patienten finden Sie in Kürze auf www.klinikum-luenen.de.

Medien / Bildmaterial:
Unter der folgenden Adresse finden Sie Bildmaterial, welches sie zur Bebilderung dieses Artikels verwenden können:

https://www.picdrop.com/klw/ougULrE4wd

Bildnachweis: Dreyer (KLW)

Pressekontakt:

Dr. med. Daniel Dreyer
Pressesprecher KLW
Head of MTSC (Media Transformation & Strategic Communication)

KLW St. Paulus GmbH St. Marien Hospital Lünen
KLW St. Paulus GmbH St. Christophorus Krankenhaus Werne
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster
Altstadtstraße 23
44534 Lünen
Tel. 0 23 06 / 77-0